

E r l ä u e r u n g s b e r i c h t

zum Flächennutzungsplan der Gemeinde

D ä t g e n

21 →

1. Lage im Raum und nachbarliche Beziehungen

Die Gemeinde Dätgen liegt etwa 20 Kilometer von der Kreisstadt Rendsburg entfernt. Sie liegt im südöstlichen Teil des Kreisgebietes auf dem holsteinischen Mittelrücken in unmittelbarer Nähe der Stadt Nortorf (Unterzentrum im System der zentralen Orte).

Das Gemeindegebiet umfaßt 1061 ha. Verwaltungsmäßig ist Dätgen dem Amt Nortorf - Land zugeordnet.

Durch den Ort führt die L10 49, Nortorf - Bordesholm die gleichzeitig Autobahnzubringer ist.

Die BAB Hamburg - Flensburg und Hamburg - Kiel führen durch das Gemeindegebiet und sind hier verbunden.

2. Geschichtliche Entwicklung der Gemeinde

1243 werden erstmals Personen vom Dorf "Dodeken" erwähnt. Das Dorf "Dodeken" selbst wird erstmals in einer Urkunde vom 13. Dez. 1383 erwähnt. Der Name ist nach Wolfgang Laur, Historisches Ortsnamenlexikon, als Ableitung von Personennamen "Dodiko" zu verstehen.

Das Dorf war 1411 noch in adligem Besitz und wurde 1434 als Besitz des Augustinerchorherrenklosters Bordesholm bestätigt.

Nach der Säkularisierung des Klosters ca. 1566, gehörte Dätgen zum Amt Bordesholm, das dem Herzoglichen (gottorfischen) Anteil von Schleswig-Holstein angehörte. Im dreißigjährigen Krieg soll es 1627 von kaiserlichen Truppen geplündert worden sein.

Nach Einverleibung der Herzogtümer in Preußen 1867 gehörte Dätgen zum Amtsbezirk Bordesholm im Kreise Kiel, von 1907 bis 1932 zum Kreis Bordesholm, von 1932 bis 1970 zum Kreis Rendsburg und seit 1970 zum Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Dätgen gehörte zum Kirchspiel Nortorf und hat etwa seit Mitte des 18. Jahrhunderts eine Schule.

- 1501: werden 5 Bauern in "Dotge" gehannt.
- 1701: lebten in Dätgen 6 Vollhufner und ein Halbhufner.
- 1772: wurden die Ländereien, nachdem sie 1766 vermessen und kartiert worden waren, an 7 Hufner, 3 Kätner, an den Schulmeister, den Hagemeister und 2 neue Anbauer neu verteilt.
- 1803: hatte Dätgen 192 Einwohner, davon 103 männliche und 78 unter 15 Jahren;
 7 Hufner, 9 Kätner, 15 Insten (davon 1 Kupferschmied, 1 Tagelöhner, 1 Schneider, 1 Leinweber, 1 Schuster),
 1 Mauerstrichmann und Grobschmied, 1 Schmiedegesell, 1 weibl. Person
 "lebten von ihrer Hände Arbeit", 6 Aätanteiler, 1 Rekrut,
- 1855: 7 Vollhufner, 2 Großkätner, 5 Kleinkätner und 8 Bödner mit Land,
- 1860: 282 Einwohner; 57 Haushaltungen in 25 Häusern oder Höfen.
- 1864: 313 Einwohner; 64 Haushaltungen in 28 Häusern oder Höfen.
- 1871: 290 Einwohner; 1875: 287; 1880: 283; 1885: 272; 1890: 272.
- 1895: 271 Einwohner; 55 Haushaltungen in 52 Wohnhäusern;
 6 Handwerker, 2 Hükereien, 1 Wirtshaus, 1 Genossenschaftsmeierei.
- 1900: 255 Einwohner; 1905: 269; 1910: 270; 1919: 326 (darunter 183 männliche); 1925: 294; 1933: 255; 1939: 264; 1946: 583; 1950: 571; 1956: 378; 1961: 342; 1970: 339.

Die Gemeindefläche war 1885 743 ha groß; 1895 bis 1905: 802 ha, darunter 103 ha Wiesen und 39 ha Wald; 1970: 1061 ha.

Am 20.11.1888 wurden 59 ha bisher kommunalfreie Flächen des Schönbecker Moores eingegliedert und am 30.9.1928 ein Teil (Schönbecker Moore teilweise, Gehege Sören teilweise) des aufgelösten Forstgutbezirktes Bordesholm.

3. STATISTIK

Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein
Az.: 14-O-16/163

Kiel, den 14. Dez. 1972¹⁹
Gemeinde: Dätgen / 038
Kreis: Rendsbg.-Eckernf. / 058
(Gebietsstand 27.5.1970)

Blatt 1: Gebiet und Bevölkerung

	Gemeinde		Kreis		Fläche qkm	Einwohner	Anmer- kungen
	Stat. Kenn- ziffer	Name	Stat. Kenn- ziffer	Name			
17.5. 1939							1)
13.9. 1950		<i>Dätgen</i>		<i>Rendsburg</i>		<i>264</i>	2)
6.6. 1961		<i>Dätgen</i>		<i>Rendsburg</i>		<i>571</i>	3)
27.5. 1970		<i>Dätgen</i>		<i>Rendsburg</i>		<i>342</i>	4)
		<i>Dätgen</i>		<i>Rendsbg.-Eckernf.</i>	<i>10,61</i>	<i>339</i>	
31.12. 1971							5)
				<i>Rendsbg.-Eckernf.</i>		<i>335</i>	

Blatt 2: Altersgliederung der Bevölkerung

	Gemeinde		Bevölkerung insgesamt	davon in der Altersgruppe		
	Stat. Kenn- ziffer	Name		unter 6 Jahre	6 bis 64 Jahre	65 u. mehr Jahre
17.5. 1939						
			Dätgen	264	38	194	32
13.9. 1950						
			Dätgen	571	37	472
6.6. 1961						
			Dätgen	342	34	253	55
27.5. 1970		Dätgen	339	45	255	39
31.12. 1971						
			335	.	.	.

Blatt 3: Altersgliederung der Bevölkerung
- nach 9 Altersgruppen -

1961 (Gebietsstand 27. 5. 1970) :

Altersgruppe	Wohnbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 6 Jahre	34	16	18
6 bis 14 Jahre	43	21	22
15 bis 17 Jahre	10	6	4
18 bis 20 Jahre	13	4	9
21 bis 44 Jahre	102	52	50
45 bis 59 Jahre	72	36	36
60 bis 64 Jahre	13	3	10
65 bis 74 Jahre	33	15	18
75 und mehr Jahre	22	13	9
Insgesamt	342	166	176

1970:

Altersgruppe	Wohnbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 6 Jahre	45	21	24
6 bis 14 Jahre	56	30	26
15 bis 17 Jahre	11	5	6
18 bis 20 Jahre	13	6	7
21 bis 44 Jahre	93	51	42
45 bis 59 Jahre	59	25	34
60 bis 64 Jahre	23	13	10
65 bis 74 Jahre	23	11	12
75 und mehr Jahre	16	7	9
Insgesamt	339	169	170

Blatt 4: Familienstand der Wohnbevölkerung und Haushalte

a) Familienstand

Familienstand	1961 (Gebietsstand 27. 5. 1970)			1970		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl						
ledig	139	71	68	145	78	67
verheiratet	170	85	85	169	85	84
verwitwet	29	9	20	23	5	18
geschieden	4	1	3	2	1	1
%						
ledig	10,6	42,8	38,6	42,8	46,2	39,4
verheiratet	49,7	51,2	48,3	49,9	50,3	49,4
verwitwet	8,5	5,4	11,4	6,8	3,0	10,6
geschieden	1,2	0,6	1,7	0,6	0,6	0,6

außerdem 1961 ohne Angabe des Familienstandes

..... Personen männl.
..... Personen weibl.

b) Privathaushalte

Zeit	Haushalte		davon Haushalte mit Personen				
	Anzahl	Personen	1	2	3	4	5 und mehr
6. 6. 1961 ¹⁾	108	342	15	33	23	17	20
27. 5. 1970	96	348	10	21	18	18	29

1) nur Haushalte der Wohnbevölkerung

c) Anstalten

Zeit	Zahl der Anstalten	Personen (Personal u. Insassen)
6. 6. 1961	—	—
27. 5. 1970	—	—

d) Bevölkerung nach dem Wohnsitz 1970

Wohnbevölkerung der Gemeinde:

männlich: 169
weiblich: 170

Außerdem Personen, die anderswo zur Wohnbevölkerung gehören:

männlich: 6
weiblich: 4

Blatt 5: Erwerbstätigkeit

a) Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen (einschl. Soldaten)

Wirtschaftsbereich	1961 (Gebietsstand 27. 5. 1970)			1970		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl						
0 Land- und Forstwirtschaft	92			53	36	17
1-3 Produzierendes Gewerbe	56			42	35	7
4-5 Handel und Verkehr	28			29	13	16
6-9 Sonstige Wirtschaftsbereiche	28			24	14	10
Erwerbstätige ¹⁾ insgesamt	176			148	98	50
%						
0 Land- und Forstwirtschaft	52,3			35,8	36,7	34,0
1-3 Produzierendes Gewerbe	31,8			28,4	35,7	14,0
4-5 Handel und Verkehr	15,9			19,6	13,3	32,0
6-9 Sonstige Wirtschaftsbereiche	15,9			16,2	14,3	20,0
Erwerbstätige ¹⁾ insgesamt	100	100	100	100	100	100

b) Erwerbstätige¹⁾ nach der Stellung im Beruf (einschl. Soldaten)

Stellung im Beruf	1961 (Gebietsstand 27. 5. 1970)			1970		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Anzahl						
Selbständige	34	29	5	33	29	4
Mithelfende Familienangehörige	42	9	33	28	7	21
Beamte und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge	19	8	11	30	17	13
Arbeiter, einschl. gewerbl. Lehrlinge	74	55	19	57	45	12
1961 Lehrlinge ¹⁾ insgesamt Erwerbstätige insgesamt	7 176	3 104	4 72	148	98	50
%						
Selbständige	19,3	27,9	6,9	22,3	29,6	8,0
Mithelfende Familienangehörige	23,9	8,7	45,8	18,9	7,1	42,0
Beamte und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge	10,8	7,7	15,3	20,3	17,3	26,0
Arbeiter, einschl. gewerbl. Lehrlinge	42,0	52,9	26,4	38,5	45,9	24,0
1961 Lehrlinge ¹⁾ insgesamt Erwerbstätige insgesamt	4,0 100	1,9 100	5,6 100	100	100	100

1) 1961: Erwerbspersonen = Erwerbstätige + Arbeitslose

Blatt 6: Lebensunterhalt und Pendler

a) Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt 1970

Überwiegender Lebensunterhalt	Insgesamt	männlich	weiblich
Land- u. Forstwirtschaft	45	32	13
Produzierendes Gewerbe	39	32	7
Handel und Verkehr	27	12	15
übrige Wirtschaftsbereiche	23	14	9
Erwerbstätigkeit zusammen	134	90	44
Rente, Pension, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe usw.	46	21	25
Angehörige, Eltern, Ehemann usw.	159	58	101

b) Pendler insgesamt

		1961 (Gebietsstand 27.5.1970)	1970
Auspendler	Erwerbstätige ¹⁾	62	63
	Schüler u. Studierende	5	10
Einpendler	Erwerbstätige ¹⁾	2	31
	Schüler u. Studierende	-	-

c) Pendler nach Zielgemeinden

Wichtige Zielgemeinden der Auspendler	1961 (Gebietsstand 27.5.1970)		1970	
	Erwerbs- tätige 1)	Schüler und Studierende	Erwerbs- tätige 1)	Schüler und Studierende
<u>Kiel</u>			11	-
<u>Neumünster</u>			8	2
<u>Bordesholm</u>	6	-	8	-
<u>Nortorf, Stadt</u>	32	5	27	8
<u>Lohe - Föhnden</u>	5	-		

d) Pendler nach Wohnsitzgemeinden

Wichtige Wohnsitzgemeinden der Einpendler	1961 (Gebietsstand 27.5.1970)		1970	
	Erwerbs- tätige 1)	Schüler und Studierende	Erwerbs- tätige 1)	Schüler und Studierende
<u>Bordesholm</u>			5	-
<u>Hamburg</u>			1	-

1) ohne Soldaten

Blatt 7: Gebäude und Wohnungen 1961 und 1968

Art der Gebäude	1961		1968		
	Gebietsstand 27. 5. 1970				
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Personen
Wohngebäude insgesamt ¹⁾ (ohne Wochenend- und Ferienhäuser)	75	101	81	94	341
davon: Ein- u. Zweifamilienhäuser	46	57	58	68	.
Mehrfamilienhäuser	6	18	1	3	.
Landwirtschaftliche Wohngebäude	23	26	22	23	.
Wochenend- u. Ferienhäuser insg.	.	.	-	.	.
dar.: unter 50 qm Wohnfläche	.	.	-	.	.
Sonstige Gebäude mit Wohnungen ²⁾	.	3	-	-	-
Unterkünfte ³⁾	.	1 ^{a)}	-	a)	-
Von den Wohngebäuden wurden erbaut:					
bis 1900	.	.	.	31	.
bis 1918	54	.	.	.	.
1901 bis 1948	.	.	.	32	.
1919 bis 1948	11	.	.	.	.
1949 und später	10	.	.	18	.
Zweitwohnungen insgesamt	.	.	.	-	.
dar.: in Wochenend- u. Ferienhäusern mit 50 u. mehr qm	.	.	.	-	.
Wohngelegenheiten insgesamt ⁴⁾	.	1	.	1	.
dar.: in Wohngebäuden	.	.	.	1	.

- 1) Gebäude, die ausschließlich oder mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen, auch wenn sie zum Zeitpunkt der Zählung leerstanden.
 - 2) Gebäude, die zu weniger als der Hälfte Wohnzwecken dienen, mit mindestens einer bewohnten oder unbewohnten Wohnung oder Wohngelegenheit (z.B. Fabrik, Verwaltungsgebäude, Schule, Hotel, Wohnheim, Anstaltsgebäude usw.)
 - 3) Ständig bewohnte Behelfsheime, Baracken, Bunker, Wohnlauben, Wohnschiffe usw. mit Wohngelegenheiten
 - 4) Wohneinheiten ohne eigene Küche oder Kochnische und Wohneinheiten im Keller-geschoß oder in Unterküften.
- a) Wohngelegenheit

Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden am: 31.12.71 Anzahl: 98

Sie/ku
B

Blatt 8: Arbeitsstätten

a) Industrie

Totalerhebung am:	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz Sept. in 1 000 DM
30.9.71	-	-	-

b) Handwerk¹⁾

Handwerkszählung am:	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz in 1 000 DM
31. März 1968 (Gebietsstand 27.5.1970)	4	11	570

B:
12.12.

1) nur Betriebe, die das ganze Jahr 1967 bestanden haben, *Beschäftigtenstand 30.9.1967*

c) Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten

Wirtschaftsabteilung	1961 a) (Gebietsstand 27.5.70)		1970	
	Arbeits- stätten	Beschäftigte	Arbeits- stätten	Beschäftigte
0 Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei 1)	-	-	-	-
1 Energiewirtschaft, Wasser- versorgung, Bergbau	-	-	-	-
2 Verarbeitendes Gewerbe	9	14	6	14
3 Baugewerbe	-	-	-	-
4 Handel	3	5	3	6
5 Verkehr, Nachrichten- übermittlung	1	0	2	3
6 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1	0	1	2
7 Dienstleistungen v. Untern. und Freien Berufen	1	0	2	4
8 Organisationen ohne Erwerbs- charakter	-	-	-	-
9 Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	1 a)	0 a)	1	4
0-9 Alle Wirtschaftsabteilungen	16 a)	25 a)	15	33

a) ohne Arbeitsstätten und Zivilbedienstete im Bereich der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes

1) diese Arbeitsstätten waren nur dann einzubeziehen, wenn sie steuerlich als Gewerbebetriebe veranlagt wurden

Blatt 9: Landwirtschaft

a) Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen, 1960, 1970 und 19__

Größenklasse nach der Landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in ha	1960	1970	19__
2 bis unter 10 ha	9 /	4 /	
10 bis unter 20 ha	8 /	3 /	
20 bis unter 30 ha	6 /	7 /	
30 bis unter 50 ha	6 /	3 /	
50 und mehr ha	6 /	6 /	
Betriebe über 2 ha LF insgesamt	29 /	23 /	

1960 und 1970 Landwirtschaftszählungen
19__ Bodennutzungserhebung

b) Ackerfläche nach Ackerzahlen, Stand 1950¹⁾

Ackerzahl	Fläche in ha
bis 25	106 /
26 bis 35	60 /
36 bis 45	164 /
46 bis 55	92 /
56 bis 65	
66 bis 75	
76 bis 85	
Durchschnittliche Ackerzahl	36 /

Aufgestellt: 12.12.72
Lfd. Nr. _____
Archiv _____
Sonder _____

1) nach der Reichsbodenschätzung geschätzt aus den Flurkarten im Jahre 1950

Blatt 10: Gemeindefinanzen 1970

Gemeindesteuern ¹⁾	Ist-Aufkommen	Hebesatz	Grundbetrag
	DM	in %	DM
Grundsteuer A	16 000	190	8 421
Grundsteuer B	5 356	190	2 819
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital brutto	20 914	260	8 044
G.St.-Umlage	9 714	.	.
netto	11 200	260	4 308
Lohnsummensteuer	-	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommenst.	20 694	.	.
I n s g e s a m t	53 250	.	.

Gemeindesteuern ¹⁾	Gewogener Durchschnitts- hebesatz	Steuereinnahmekraft		
		der Gemeinde		Landes- durch- schnitt
	in %	DM	DM je Einwohner	
Grundsteuer A	199	16 758	50,17	11,59
Grundsteuer B	247	6 963	20,85	33,68
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital brutto	287	23 086	69,12	119,18
Gew.-St.-Umlage	.	.	.	.
netto	287	12 364	37,02	68,75
Lohnsummensteuer	-	-	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommenst.	.	20 694	61,96	96,84
I n s g e s a m t	.	56 779	170,00	210,87

1) nach dem Realsteuervergleich 1970

Verschuldung 19 70

Fundierte Neuschulden 20 000. - DM

dar. Kreditmarktmittel 20 000. - DM

Einwohner am 30. 6. 1970 : 334

Blatt 11: Schulen - Ausbildung

Erhebung am: Herbst 1971

Schulart	Schulen		Schüler	Klassen	Hauptamtl. Lehrer
	öffentliche	private			
Vorschule/Schulkindergarten	—	—			
Grundschule	—	—			
Hauptschule	—	—			
Grund- und Hauptschule	1	—	50	2	2
Sonderschule für Lernbehinderte	—	—			
Sonderschule für Kranke	—	—			
Sonderschulklassen an Grund- und Hauptschulen	—	—			
Realschule	—	—			
Realschulzug	—	—			
Gymnasium, ohne Fachgymnasium	—	—			
Berufsschule	—	—			
Berufsaufbauschule	—	—			
Berufsgrundschule	—	—			
Berufsfachschule	—	—			
Fachoberschule	—	—			
Fachgymnasium	—	—			
Fachschule	—	—			
Schule des Gesundheitswesens	—	—			
Sonstige Bildungseinrichtung (bitte angeben):	—	—			

Keine Schule am Ort; die Schüler besuchen die Grund-/Haupt-Schule der Gemeinde _____

4. Versorgungseinrichtungen

Elt. Versorgung

Die Gemeinde wird durch die Stadtwerke Neumünster mit elektrischer Energie versorgt. Sie ist ausreichend.

Wasserversorgung

Die Versorgung mit Trink- und Brauchwasser erfolgt durch Einzelbrunnen.

Abwasserbeseitigung

In den vorhandenen gemischten Bauflächen werden durch Hauskläranlagen vorgereinigte Abwasser versickert.

Die ausgewiesenen Wohnbauflächen sollen mit einer zu errichtenden vollbiologischen Gemeinschaftskläranlage versehen werden. An diese werden auch die bereits vorhandenen Wohnhäuser angeschlossen. Die für die Kläranlage erforderliche Vorflut ist* durch den Mühlenbach gegeben.

Dieses wird durch die zu erstellenden Bebauungspläne eindeutig geklärt und festgelegt.

Anfallendes Regenwasser wird versickert.

* nach Abstimmung mit der Wasserbehörde

Müllbeseitigung

Es ist ~~zuerst~~ eine Müllabfuhr von privaten Unternehmern auf freiwilliger Basis ~~vorgesehen~~ vorhanden.

Später ist ein Anschluß an eine zu schaffende Übergemeindliche Einrichtung vorgesehen.

Eine Müllablage im Bereich der Gemeinde Dötgen erfolgt nicht.

-aus-
Flächenaanweisungen

Es sind Wohnbauflächen von zusammen rd. 1,7 ha entlang der drei vom Ort nach Norden verlaufenden Gemeindewege und eng umgrenzte Mischbauflächen ausgewiesen. Der Umfang dieser Flächen, davon ausgehend, daß sich die Einwohnerzahl Dätgens in der Laufzeit des Flächennutzungsplanes nicht wesentlich verändern wird, wurde von dem Herrn Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein als Landesplanungsbehörde mit Erlaß vom 29.6.73 gebilligt.

Dätgen den 4.9.73

.....
Bürgermeister